

Wenn sich innerhalb einer Wahlperiode die Anträge ständig wiederholen:

Vor 3 Jahren hatte die **FLU** einen umfassenden Antrag gestellt:

Nicht nur anstehende **ERSATZPFLANZUNGEN** vorzunehmen, sondern auch die entsprechenden **BUDGETS** im Haushalt vorzusehen **UND** die **BAUMSCHEIBEN** auszubessern.

Wir hatten damals schon darauf hingewiesen, dass die Ansätze der Stadtverwaltung im Haushalt für die schon damals vakanten Baumstandorte nicht ausreichend sind !

<https://www.freie-liste-unna.de/themen/main/dateien/datenbank1/daten/eintraege/dateien/100279/PDF.pdf>



Welcher Baum den Platz der gut 70 Jahre alten Kastanie an der Friedrich-Ebert-Straße einnimmt, die Dienstag gefällt wurde, ist noch nicht klar.

FOTO DRAWE

Grüne fordern einen Baumaktionsplan

UNNA. Ersatz für gefällte Bäume soll in Unna konsequent und vor allem mit Blick auf Artenvielfalt gepflanzt werden: Das fordern Unnas Grüne, nachdem am Dienstag eine Kastanie in Königsborn gefällt werden musste.

Von Anna Gemünd

Die Nachricht, dass schon wieder ein Baum gefällt werden musste, stimmt uns sehr traurig“, sagt Björn Merkord, Mitglied der Grünen-Ratsfraktion und Vorsitzender des Umweltausschusses. Er nimmt die Fällung der 70 Jahre alten Kastanie an der Friedrich-Ebert-Straße am Dienstag zum Anlass, erneut einen Aktionsplan für die Pflanzung von Ersatzbäumen in der Stadt zu fordern. „Wir haben dies vor drei Jahren schon einmal gefordert“, sagt Merkord. Damals

seien rund 90 Baumstandorte im Stadtgebiet leer gewesen, weil dort nach Fällungen keine neuen Bäume gepflanzt worden seien. Die am Dienstag gefällte Kastanie soll auf jeden Fall durch einen neuen Baum ersetzt werden, hatte Grünflächenbereichsleiter Ralf Calovini gesagt. „Das begrüßen wir sehr, aber trotzdem reicht das Geld in Unna hinten und vorne nicht, um alle Baumstandorte, die vakant geworden sind, mit Neupflanzungen auszustatten“, sagt Merkord.

Über kurz oder lang werde Unna zu einer immer baum-

ärmeren Stadt, ist der Grüne-Ratsherr überzeugt. „Und das in Zeiten des Klimawandels - da dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Stadt immer mehr überhitzt“, so Merkord. Die Stadtverwaltung müsse konsequent alle abgängigen Bäume durch neue ersetzen und dabei auch auf die Artenvielfalt achten, fordert er.

„Dass monokulturelle Baumalleen nicht förderlich sind, wird ja nun immer mehr erkannt; dann müssen wir jetzt auch danach handeln“, spricht Merkord die möglichen Nachpflanzungen an. Er lobt, dass auch Ralf Calovini die Eins-zu-eins-Ersatzpflanzung mit einer Kastanie an der Friedrich-Ebert-Straße kritisch sieht.

2017 hatten die Grünen zu dem Thema den Biodiversitätsexperten Dr. Götz Heinrich Loos zu einer Diskussionsveranstaltung zu Gast. Er war in einem Gutachten

ebenfalls zu der Erkenntnis gekommen, dass Unna möglichst auf weitere Rosskastanien-Anpflanzungen verzichten sollte. Diese Baumart sei zu anfällig für stadtbedingte Stressfaktoren. Besonders empfahl er dagegen die Esskastanie. Anders als die häufig gepflanzte Rosskastanie käme diese viel besser mit den Bedingungen in der Stadt zurecht. So bräuchte sie etwa eine viel kleinere Baumscheibe, die weniger gepflegt werden müsse.

Die Bäume entlang der Friedrich-Ebert-Straße sind Rosskastanien. Sie werden im Sommer regelmäßig von der Rosskastanien-Miniermotte befallen, die für einen verfrühten Laubabwurf der betroffenen Bäume sorgt. Auch junge Bäume, die als Ersatz für gefällte Rosskastanien gepflanzt wurden, waren bereits im ersten Jahr von dem Insekt befallen.